

ABS-Experten-Netzwerk-Treffen in München: mehr Expertise und Qualität in deutschen Krankenhäusern für einen effektiven Kampf gegen Antibiotikaresistenzen

München, 19. November 2015

Die Verordnungspraxis von Antibiotika in der Medizin spielt bei der Entstehung von Antibiotika-Resistenzen eine entscheidende Rolle. Durch den steigenden Einsatz von sogenannten Breitspektrum-Antibiotika nicht nur im stationären, sondern auch im ambulanten Bereich entwickeln die Bakterien Resistenzen, um zu überleben. Wenn nicht zügig Konsequenzen gezogen werden, sehen wir uns einem „postantibiotischen Zeitalter“ gegenüber, in dem wir bakterielle Infektionen nicht mehr adäquat behandeln können. Koordinatoren und Teilnehmer der deutschen *Antibiotic Stewardship*-Initiative der DGI trafen sich in München.

Diesem Trend setzt die Deutsche Gesellschaft für Infektiologie (DGI) seit 2010 eine Fortbildungsinitiative für den umsichtigen und intelligenten Einsatz von Antibiotika (*Antibiotic Stewardship*, ABS) entgegen, bei der Kollegen aus dem klinischen und diagnostischen Bereich sowie Apotheker im rationalen Einsatz von Antibiotika geschult werden. Strategien hierfür sind vorhanden und in deutsch-österreichischen Leitlinien abrufbar. Zunehmend sind in deutschen Kliniken interdisziplinäre ABS Teams tätig, die ihre Institutionen im Bemühen um eine nachhaltige Verbesserung und Sicherstellung einer rationalen Verordnungspraxis für Antibiotika unterstützen. Die DGI kooperiert bei ihrer ABS-Fortbildungsinitiative mit der Paul-Ehrlich-Gesellschaft für Chemotherapie, dem Verband der Krankenhausapotheker in Deutschland, der Akademie für Infektionsmedizin und seit diesem Jahr auch mit der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin. Eine Startförderung für das Fortbildungsprogramm wurde 2010 bis 2013 vom Bundesministerium für Gesundheit gewährt.

Zum 5. Nationalen ABS Netzwerktreffen am 18. November (*European Antibiotic Awareness Day*) kamen mehr als 100 der inzwischen 380 zertifizierten ABS-Experten und -Netzwerker nach München zum Erfahrungsaustausch und zur Diskussion weiterer Perspektiven. Von den Teilnehmern wurde auf die Notwendigkeit der Netzwerkarbeit und der weiteren Professionalisierung im Bereich ABS und klinische Infektiologie hingewiesen. Vorzeigeprojekte beim jetzigen Treffen waren die bessere Nutzung mikrobiologischer Diagnostik beispielsweise mit Erarbeitung selektiver Antibiogramme (Regensburg), regionale Modellprojekte zur optimierten perioperativen Antibiotikaphylaxe (Lübeck), Validierung von möglichen Indikatoren der Prozessqualität im Bereich Antibiotikaverordnung (Freiburg), *online*-Tools zur Dokumentation von Antibiotikavisiten und deren Effekte (Dresden).



dgi

DEUTSCHE
GESELLSCHAFT
FÜR INFEKTILOGIE e.V.

ABSFORTBILDUNG
antibiotic-stewardship.de

Die ABS-Netzwerker forderten in einer Resolution die Etablierung eines transparenten Systems der Zertifizierung der ABS-Aktivitäten in Akutkliniken auch in Deutschland nach französischem Vorbild und in Anlehnung an das System der Qualitätssiegel des EurSafetyHealthNet-Projektes. Dabei müsste die Vorhaltung von Expertise vor Ort und personellen Ressourcen besonderen Stellenwert haben. Eine Mustergeschäftsordnung für ABS-Teams wurde verabschiedet. Die ABS-Netzwerker weisen darauf hin, dass die Verwendung von Strukturindikatoren zur Qualitätsmessung im Bereich ABS in Akutkrankenhäusern auch eine Forderung einer transatlantischen Initiative der US-amerikanischen und europäischen Gesundheitsbehörden (TATFAR) sei.

Es bestehe eine Kooperation mit dem Robert-Koch-Institut bei der nationalen Antibiotikaverbrauchs-Surveillance in Krankenhäusern, an der unter Leitung der Freiburger Infektiologie in Kooperation mit dem Bundesverband Deutscher Krankenhausapotheker inzwischen mehr als 180 Kliniken teilnahmen – noch nicht genug, um repräsentativ zu sein und ein zuverlässiges *Benchmarking* auch für Fachabteilungen zu ermöglichen. Die Infektiologen, Apotheker und weiteren ABS-Netzwerkteilnehmer können sich unter bestimmten Voraussetzungen eine intensivierete Zusammenarbeit mit dem Berliner Institut zu diesem Thema vorstellen.

Die ABS-Initiative und das ABS-Netzwerk wollen in Zukunft mehr mit *online*-Angeboten auch unter Verwendung von sozialen Medien aktiv werden. Auch hier lerne man von ähnlichen Initiativen in anderen Ländern, bei denen ABS in Krankenhäusern bereits einen Schritt weiter sei und die volle Unterstützung der Ärzteschaft und Politik habe.

Kontakt für Rückfragen:

Dr. Dr. Katja de With & Dr. Evelyn Kramme

Sektion *Antibiotic Stewardship* der Deutschen Gesellschaft für Infektiologie e.V.

Nürnberger Straße 16, D-10789 Berlin

E-Mail: Katja.deWith@uniklinikum-dresden.de

E-Mail: Evelyn.Kramme@uksh.de

Prof. Dr. Winfried V. Kern

Akademie für Infektionsmedizin e.V.

Nürnberger Straße 16, D-10789 Berlin

E-Mail: kern@if-freiburg.de